#65 02/2006 (April/Mai) €4,50

Ox Fanzine

www.ox-fanzine.de

Punkrock - Hardcore - Rock&Roll

Auf der CD:

MISS T & THE JAPANESE TOURISTS
DOLLSQUAD • VAGEENAS • POPZILLAS
ANTI-FLAG • US BOMBS • SICK OF IT ALL
BONES • UNSEEN • INQUISITION • IHW
ENDSTAND • KATE MOSH • LT. MOSH
CUBA MISSOURI • RITUALS • ZSK
LIGHTHOUSE PROJECT • CAPITAN SANCHEZ
SCHROTTGRENZE • COR • THE OTHER
KARATECLUB • PALEFACE • BIG JOHN BATES
DISTEMPER • SMALL TOWN RIOT • SCOFF

DEUTSCHLAND: € 4,50

träglichem Ausmaß mit den [illegible]
muss einem das alles deshalb noch lange nicht.

Da freue ich mich bei Rapid Eye Movies doch eher über DVD-Veröffentlichungen alter Klassiker wie zum Beispiel **YAKUZA GRAVEYARD**, vom Anfang 2003 bedauerlicherweise während der Dreharbeiten von BATTLE ROYALE II verstorbenen Kinji Fukasaku, einem der Altmeister des japanischen Kinos. 1976 nach seiner legendären, wie kommerziell erfolgreichen „Battles Without Honour and Humanity"-Reihe entstanden, ist YAKUZA GRAVEYARD einer seiner späteren Yakuza-Filme, der relativ schonungslos die Beeinflussung aller Gesellschaftsschichten und staatlicher Institutionen durch das organisierte Verbrechen zeigt. Ähnlich wie in COPS VS THUGS (1975) und dem ebenfalls 1976 entstandenen GRAVEYARD OF HONOR (von dem Takashi Miike 2002 ein gelungenes Remake gedreht hatte und das ebenfalls bei REM als DVD erschien, u.a. als Double Feature mit dem Original) zeigt Fukasaku in einer etwas chaotisch erscheinenden Geschichte, wie die klassische Grenze zwischen Gut und Böse bis hin zur Unkenntlichkeit verschwimmt. Durch den exzessiven Einsatz von Handkamera und gewagten Bildeinstellungen erzeugt Fukasaku ein höchstmögliches Maß an Realismus bezüglich der von Gewalt beherrschten Lebensumstände seiner Protagonisten, wo es um Themen wie Rassismus, Drogenabhängigkeit, Mord, Korruption, Vergewaltigung und Polizeigewalt geht, eine explosive, mitreißende und brutale Mischung. Im Mittelpunkt von YAKUZA GRAVEYARD steht der unangepasste Cop Kuro (Tetsuya Watari aus GRAVEYARD OF HONOR, eine Art japanischer Dirty Harry, aber letztendlich doch eher ein tragischer Anti-Held), der in den Bandenkrieg des Yamashiro- und Nishida-Clans gerät, die sich um die Vorherrschaft im Glücksspiel-Bereich streiten, denn auch an den Gangstern sind die Folgen der Wirtschaftskrise in Japan nicht spurlos vorbeigegangen. Kuro gerät aber nicht nur zwischen die Fronten der beiden Banden, als er sich mit einem der Gangster verbrüdert, sondern auch zwischen die der Gangster und seinen Vorgesetzten, die ebenfalls in das unsaubere Geschehen verstrickt sind. Fukasaku stellt dabei auch radikal bestimmte Aspekte von Ehre in der japanischen Gesellschaft in Frage, zwischen denen sich Kuro entscheiden muss, was zu unüberbrückbaren Konflikten zwischen seinem Job und seiner Loyalität bestimmten Personen gegenüber führt. Darunter Meiko Kaji aus LADY SNOWBLOOD als Keiko, Frau eines der Gangsterbosse, der sie drogenabhängig gemacht und auf den Strich geschickt hatte, und wie alle anderen Figuren in YAKUZA GRAVEYARD ebenfalls eine tragische Heldin. Nach wie vor ein sehr beeindruckender, wilder Film, der sich am ehesten mit dem dokumentarischen Feeling von William Friedkins THE FRENCH CONNECTION vergleichen lässt, ähnlich wie auch Fukasakus andere unkonventionellen und gesellschaftskritischen Yakuza-Filme. Da der Film nie in Deutschland veröffentlicht wurde, befindet sich auf der DVD nur die japanische Originalversion des Films mit deutschen Untertiteln in tadelloser Bildqualität, ergänzt um einen Trailer und einem Interview mit Autor Mark Schilling, der ein bisschen was über Fukasaku und den Yakuza-Film an sich erzählt.

Wer sich für Photographie interessiert, wird unweigerlich mal über den Japaner Nobuyoshi Araki gestolpert sein, dessen Bücher auch u.a. bei Taschen erschienen. Araki stellt bereits seit 40 Jahren mit provokanten Fotos die Moral der japanischen Gesellschaft auf eine harte Probe, was ihn häufiger mit Polizei und Richtern konfrontierte, die seine Ausstellungen schlossen oder Magazine mit seinen Bildern einstampfen ließen. Aber auch über Japan hinaus wurde er extrem bekannt, was nicht nur daran lag, dass er Gegenstand feministischer Grundsatzdiskussionen wurde. Denn Arakis Photographie lebt nicht nur von der puren Provokation allein, sie zeigte auch immer ein sehr direktes, ungeschöntes Bild der Menschen, zwischen purer Poesie und Eros, und offensiver Hässlichkeit. Genau das versucht der Amerikaner Travis Klose in seiner 2004 entstandenen und jetzt auch bei uns als DVD erhältlichen Doku **ARAKIMENTARI** (Rapid Eye Movies) herauszuarbeiten, wo er dessen Models und Mitmenschen, prominente Anhänger wie Richard Kern, Takeshi Kitano oder Björk zu Wort kommen lässt, und natürlich Araki selbst, der sich hier zwischen Karaoke, Fotoshootings und Interviews als quirliger älterer Herr mit ungebrochener Produktivität präsentiert, dessen für die Kamera etwas überstrapazierte Rolle des ewig geilen, albernen Clowns mit der Zeit etwas nervt und nicht wirk-

mo, STEAMBOY, doch fast wieder als wesentlich konsequenter [illegible]
mit simpler, aber weniger ermüdender Handlungsführung. Natürlich ist DAS WANDELNDE SCHLOSS immer noch ein ziemlich sehenswerter Film, bei dem trotz seiner Lauflänge von zwei Stunden soviel auf der Leinwand passiert, dass man es gerne in Kauf nimmt, dass sich Miyazakis visueller Zauber nur selten in der hektischen Geschichte widerspiegelt.

Mit Dick Clements **WASSER** (Sunfilm) von 1985 ist ein weiterer netter F[illegible] aus dem Hause Handmade Films auf DVD erschienen, auf einer Doppel-[illegible] mit der deutschen Kinofassung (in mäßiger Qualität) und der acht Minuten längeren anamorphen Originalfassung mit Audiokommentar von Clement und Drehbuchautor Ian La Frenais. Eine amüsante Revolutions-Farce, bei der Michael Caine den gerne mal einen Joint durchziehenden Gouverneur einer verschnarchten Karibikinsel spielt, deren Idylle und Unabhängigkeit allerdings gefährdet wird, als bei einer Ölbohrung eine Quelle entdeckt wird, aus der Mineralwasser sprudelt und unterschiedliche Gruppierungen ihre Interessen in dieser Hinsicht durchsetzen wollen. Zwei komische Musiker-Revolutionäre gibt es auch noch, einer davon ein Che-Guevara-Verschnitt, die schließlich gemeinsame Sache mit auf der Insel gelandeten kubanischen Rebellen machen. WASSER ist eine sehr kurzweilige Abrechnung mit dem Imperialismus des Britischen Commonwealth – wo der drei Jahre zuvor stattgefundene Falkland-Krieg natürlich auch nicht weit ist –, der die ernste Thematik fast schon unangemessen unterhaltsam abhandelt, inklusive witziger Dialoge und dezenter Situationskomik. Der Reggae-Soundtrack ist manchmal doch etwas zu viel des Guten, aber dafür liefert Michael Caine hier eine seiner schauspielerischen Glanzleistungen der 80er ab. Fred „Herman Munster" Gwynne gibt hier ebenfalls sehr erfolgreich einen fiesen amerikanischen Ölbaron. WASSER ist ein überwiegend harmloser Spaß, der immer noch sehr gut funktioniert und dabei einen erstaunlich analytischen Blick auf die Untiefen der Weltpolitik besitzt. Kann man sich immer wieder anschauen!

In meiner Besprechung in Ausgabe 63 zur DVD von THREE... EXTREMES hatte ich bereits darauf hingewiesen, dass der dort vertretene Kurzfilm **DUMPLINGS** (e-m-s) auch noch in einer anderen, längeren Version existiert, die auch bei uns in den Kinos gelaufen ist und inzwischen auch als DVD zu haben ist. Hier verzichtete Chan auf das bösartigere Ende des Kurzfilms und vertiefte die Beziehung zwischen den einzelnen Charakteren wesentlich besser. Letztendlich gefallen mir beide Fassungen sehr gut, die den krankhaften gesellschaftlichen Jugendwahn sehr schön aufs Korn nehmen und den Zuschauer mit einigen recht ekeligen Szenen konfrontieren, die wiederum von Christopher Doyle sehr ästhetisch fotografiert wurden. Einer der besten Filme, die ich in letzter Zeit aus Hong Kong gesehen habe, der überraschenderweise der FSK das rote Siegel wert war, obwohl es sich hier nicht um billige Exploitation oder einen typischen Horrorfilm handelt.

Im Februar diesen Jahres verstarb leider der polnische Regisseur Walerian Borowczyk, der sich im europäischen Kino der 70er und 80er Jahre einen Namen als ungewöhnlicher Erotikfilmer machen konnte, alleine schon durch sein provokantes Werk LA BÊTE von 1975, das bei Cult Epics in den Staaten in einer limitierten, inzwischen vergriffenen 3-Disc-Version erschienen war und jetzt nur noch als Einzel-DVD zu haben ist. Cult Epics haben jetzt ebenfalls Borowczyks ersten Spielfilm **GOTO, ISLAND OF LOVE** (cultepics.com) in guter Qualität im französischen Original mit englischen Untertiteln veröffentlicht, davor hatte der Mann überwiegend kurze Animationsfilme gedreht. Auch wenn der Film „Love" im Titel trägt, wird der Fan von Borowczyks späteren filmischen Erotizismen eventuell ein wenig enttäuscht sein, denn der bis auf kleine Farbsequenzen in schwarzweiß gedrehte, spartanisch ausgestattete und sehr zahme Film scheint eher eine direkte Übersetzung von dessen Animationstechniken in einen „Live Action"-Kontext zu sein, beeinflusst von der Ästhetik der frühen Stummfilme. Goto ist der grausame Herrscher einer von der sonstigen Welt abgeschnittenen Insel, eine bizarre Diktatur, wo Kriminelle in einem Kampf um Leben und Tod ihre Freiheit wiedergewinnen können. Der glückliche Gewinner eines dieser Schaukämpfe wird von Goto zum königlichen Fliegenfänger ernannt, aber dieser zeigt seine Dankbarkeit dadurch, dass

Ein Jahr vor seinem großartigen Italowestern TÖTE AMIGO (¿QUIEN SABE?) drehte Damiano Damiani 1966 ebenfalls mit Gian Maria Volonté (aus FÜR EIN PAAR DOLLAR MEHR und FÜR EINE HANDVOLL DOLLAR) LA STREGA IN AMORE (in Deutschland unter dem Titel HEXE DER LIEBE wohl Ende der 60er im Kino gelaufen), der jetzt in den Staaten als **THE WITCH** (Eclectic.com) auf DVD erschienen ist. Die DVD selbst ist leider nicht so Hammer, denn die Vorlage scheint eine recht abgenutzte 16mm-Kopie in Vollbild gewesen zu sein, wobei das Bild bis auf die Verschmutzungen durchaus scharf ist, allerdings ist der englische Dub ziemlich verrauscht. Da man bei italienischen Filmen dieser Zeit meist mit einem Cinemascope-Format rechnen muss, ist Vollbild mal wieder ziemlicher Käse, dafür scheint diese Fassung deutlich länger als die alte deutsche Version zu sein. Alles andere als optimal also, aber die momentan einzige Möglichkeit, diesen nicht ganz uninteressanten Film zu Gesicht zu bekommen. Darin spielt Richard Johnson, ein vielbeschäftigter englischer Darsteller, der auch in Fulcis WOODOO - SCHRECKENSINSEL DER ZOMBIES zu sehen ist, einen Historiker und Womanizer namens Sergio, der zu Beginn des Films von einer älteren Frau verfolgt wird, die, wie er im weiteren Verlauf herausfindet, einen Bibliothekar sucht. Er besucht sie in ihrem Schloss, ist allerdings erst nicht wirklich begeistert von dem Job, bis sie ihm ihre bezaubernde Tochter Aura vorstellt. Wirklich bizarr wird es, als er den bisherigen, scheinbar verrückt gewordenen Bibliothekar Fabrizio (Gian Maria Volonté) entdeckt und dass ihm offensichtlich ein ähnliches Schicksal blüht, was nicht die letzte unangenehme Entdeckung ist, die er macht. Basierend auf Carlos Fuentes' Geschichte „Aura" hat Damiani hier einen nicht gerade typischen Horrorfilm gedreht, der unterstützt durch Leonida Barbonis kunstvoller Schwarzweiß-Photographie (die im Vollbildformat aber nicht vollständig zur Geltung kommt) und die Musik von Luis Enriquez Bacalov (MILANO CALIBRO 9, DJANGO und 10.000 andere Filme) eine subtile übernatürliche und fantastische Atmosphäre aufbaut, wo der von Aura besessene Sergio von der vermeintlichen Hexe manipuliert wird. Das mag heutzutage alles vielleicht etwas langatmig erscheinen, ändert aber nichts an den grundsätzlichen Qualitäten und der Intelligenz von Damianis labyrinthischer, unheimlicher und erotischer Fabel über menschliche Begierde, die man sich allerdings in technisch befriedigenderer Umsetzung auf DVD wünschen würde.

Dave Paynes **REEKER** (MC One) könnte man leicht auf folgendes Fazit reduzieren: IDENTITY-Rip-Off! Damit würde man aber in gewisser Weise wieder den Spaß relativieren, den man mit Paynes Film 90 Minuten lang hatte und der sicherlich zu den clevereren und effektiveren Vertretern typischer Videothekenware gehört. Allzu viel darf man über die Handlung eh nicht verraten, soweit man das mit dem Verweis auf James Mangolds IDENTITY nicht bereits getan hat. Eine hübsche Zitatensammlung aus aktuelleren Horrorfilmen für den Genrefreund. Das grundsätzliche Setting kennt man zu genüge: Eine Fahrgemeinschaft aus fünf College-Studenten landet auf dem Weg zu einer Riesenparty im Umfeld eines Motels und Diners, in dem plötzlich die normalen Gesetzmäßigkeiten der Realität außer Kraft gesetzt scheinen und eine übernatürliche Kraft die Gruppe dezimiert. Wer, wie und warum sollte man sich besser selbst anschauen. Auf jeden Fall besitzt REEKER zur Abwechslung mal glaubwürdige Darsteller im Gegensatz zu den hölzernen Kleiderständern, die man sonst in so einem Kontext gewohnt ist, einen schönen Sinn für Humor, der sich in den erstaunlich guten Dialogen niederschlägt und einige sparsam eingesetzte, aber gut funktionierende, dezent blutige Effektszenen, die selbst den abgebrühtesten Genrekenner noch überraschen können. Und Michael Ironside in einer Nebenrolle ist sozusagen das Tüpfelchen auf dem „i". Payne, der ansonsten eine wirklich schreckenerregende Filmographie aufzuweisen hat, ist mit REEKER sicherlich kein Meisterwerk gelungen, aber ein spannender, schwer unterhaltsamer und selbstironischer Film, der sich seiner beschränkten Möglichkeiten immer bewusst ist, das Beste daraus macht und in dieser Hinsicht sicherlich erfolgreicher ist, als die meisten großbudgetierten Horrorfilme und Remakes der letzten Zeit. Zumindest hätte er einen Kinostart fast eher verdient als unerträglicher Mist wie THE FOG. Stalk-and-slash-Routine zwischen echter Innovation und Altbekanntem.

Arakimentari

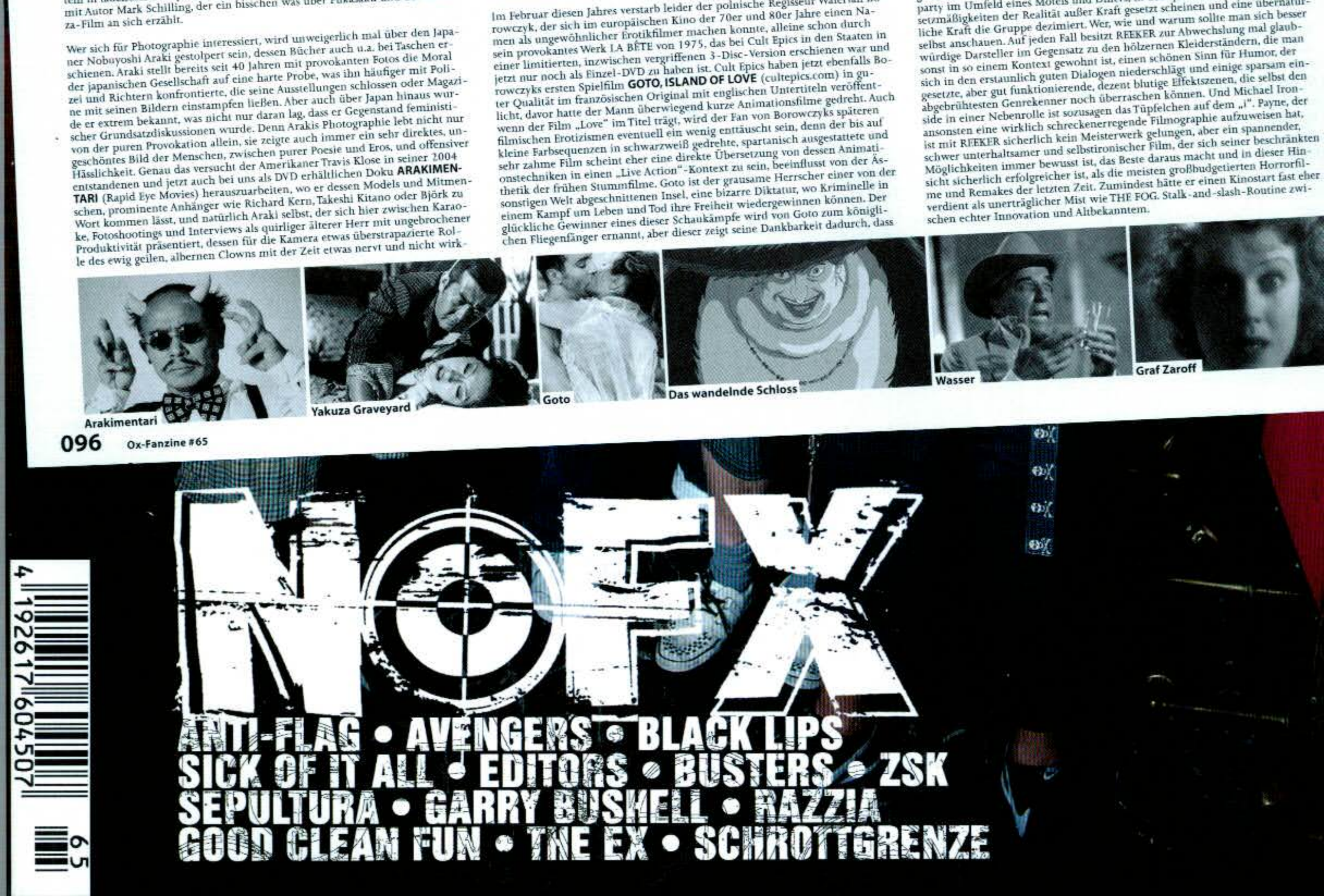
Yakuza Graveyard

Goto

Das wandelnde Schloss

Wasser

Graf Zaroff



NOFX

ANTI-FLAG • AVENGERS • BLACK LIPS
SICK OF IT ALL • EDITORS • BUSTERS • ZSK
SEPULTURA • GARRY BUSHELL • RAZZIA
GOOD CLEAN FUN • THE EX • SCHROTTGRENZE

4 192617 605072 65